

„Ein frommer, gelehrter und eifriger Klerus ist der Ruhm der Kirche Gottes. Durch unsere persönliche Vollkommenheit bewirken wir unser eigenes Heil und erbauen unsere Mitmenschen. Durch unsere Gelehrsamkeit erleuchten wir sie, und durch unseren Eifer machen wir sie zu Teilhabern an dem kostbaren Erbe Christi.“ Die Botschaft ist getragen von Liebe zur amerikanischen Nation und Hochschätzung ihrer günstigen Eigenschaften und begeistert den Priester zur Missionstätigkeit unter diesem Volke. „Ein Volk, das den menschlichen Gesetzen einen so bereitwilligen und treuen Gehorsam entgegenbringt, wird sich der göttlichen Offenbarung nicht widersetzen, wenn deren gebieterische Forderungen ihm klar und nachdrücklich vorgelegt werden.“ In 27 Kapiteln werden dann einzelne Tugenden des Priesters, die Freude zum Studium, und die Tätigkeit des Priesters auf der Kanzel, in der Schule, am Krankenbette u. s. w. behandelt. Die Lektüre ermüdet nie, dank der vielen Zitate und treffenden Beispiele, die beim hochwürdigsten Verfasser eine ausgebreitete Belesenheit und Erfahrung voraussetzen. Gerade in diesen Zitaten und Beispielen, liegt der Reiz des Buches. Die Tatsache, daß die außerbiblischen und außerpatristischen Belege vorwiegend aus der Literatur und dem öffentlichen Leben Englands und Amerikas entlehnt sind, findet ihre Erklärung und Rechtfertigung im Idiom und Vaterlande Sr. Eminenz. Der Uebersetzer hat die Kapitel über Elternhaus und Sonntagschule, Pfarrschulen, Unterricht und Aufnahme der Konvertiten, Volksgefang beim Gottesdienst ausgeschieden, weil sie speziell amerikanische Verhältnisse berücksichtigen, aber doch später als Anhang beigegeben, weil sie einen nicht uninteressanten Einblick in diese und jene kirchlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten geben.

Das Buch enthält das ansprechende Bild Sr. Eminenz. Die Gediegenheit des Werkes empfiehlt sich durch die hohen Lobspprüche, welche es dem hochwürdigsten Herrn Kardinal eingebracht von Seite höchster geistlicher Würdenträger und aus den Spalten der englischen Presse jenseits und diesseits des Ozeans.

14) **Die immaterielle Substanzialität der menschlichen**

Seele. Nachgewiesen auf dem sinnlichen Gebiete. Von Dr. theol. et phil. Vor. Haas, kgl. ord. Professor für Philosophie am kgl. Lyzeum in Bamberg. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. IV. und 157 S. 8°. Regensburg 1903. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. Brosch. M. 2.50
= K 3.—.

Der Verfasser will mit seiner Arbeit eine Lücke in der psychologischen Literatur ausfüllen. Er macht in derselben den Versuch, „die Beweise für die immaterielle Substanzialität der menschlichen Seele, die sich auf dem sinnlichen Gebiete ergeben, zusammenzustellen“. Er spricht den Beweisen aus dem geistigen Gebiet nicht ihre Beweiskraft ab, obwohl er meint, daß denselben der Schein eines Zirkelbeweises anhaftet.

In 17 Kapiteln von sehr ungleicher Länge untersucht der Autor verschiedene Erscheinungen auf dem Gebiete des sinnlichen Lebens und deduziert daraus seine These. Einige Kapitelüberschriften mögen angeführt werden: Freiheit im sinnlichen Leben des Menschen, Empfindung, Assoziation, Sinnes-täuschungen, Gedächtnis, Seelenblindheit. Was die untersuchten Tatsachen anbelangt, so hat sie der Verfasser nach eigenem Geständnisse meist solchen Autoren entnommen, die nicht auf seinem Standpunkte stehen und zeigt derselbe eine große Versiertheit in den einschlägigen Gebieten der Physiologie und modernen Psychologie.

Es muß auch hervorgehoben werden, daß der Autor seinen Stoff beherrscht und auf den entlehnten Tatsachen selbständig und mit logischer Schärfe

seine Schlußfolgerungen aufbaut. Da es sich um einen Gegenstand von großer Bedeutung und allgemeinem Interesse handelt, so wünscht der Rezensent dem Büchlein recht viele Leser.

Stift St. Florian.

Prof. Dr. Stefan Feichtner.

15) **Porta Sion.** Lexikon zum lateinischen Psalter (*Psalterium Gallicanum*) unter genauer Vergleichung der LXX und des hebräischen Textes mit einer Einleitung über die hebräischen, griechischen und lateinischen Psalmen und dem Anhang: Der apokryphe Psalter Salomons von Jakob Ecker, Dr. Theol. Phil., Professor der Exegese u. L. und der hebräischen Sprache am Priesterseminar zu Trier. VIII, 234 S. und 1936 Sp. Gr. 8°. Trier 1903. Paulinus-Druckerei. M. 17.50 = K 21.—

Dieses Werk ist eine herrliche Empfehlung sowohl für die Offizin, in welcher es hergestellt wurde, als für den gelehrten Verfasser, welcher es der Paulinus-Druckerei übergeben hat.

An sich genommen ist wohl der Preis dieses Werkes ein sehr hoher und wird von manchen nicht gezahlt werden können, so groß ihr Interesse an diesem Werke ist und so vortreffliche Dienste es ihnen leisten würde. Wenn man aber die Anforderungen in Betrachtung zieht, welche an die Paulinus-Druckerei zur Herstellung dieses Werkes gestellt wurden, so muß dieses Werk vollkommen als preiswürdig bezeichnet werden.

In dem genannten Werke hat der hochw. Herr Verfasser einen Wunsch erfüllt, der gar viele Psalmenfreunde beehrte, durch keinen einzigen Psalmen-Kommentar aber befriedigt worden ist. Was auf dem Titelblatte der *Porta Sion* versprochen wird, das wird auch in diesem Lexikon geboten. Jede irgendwie schwer verständliche Stelle des lateinischen Psalters wird dem Verständnis des studierenden und betrachtenden Psalmenfreundes auf das möglichste klargelegt, sodaß, wer immer dieses Buch kennt und benötigt, es mit Befriedigung weglagt und mit Vertrauen wieder zurate zieht.

Dem eigentlichen Lexikon ist eine Einleitung vorausgeschickt in zehn Abteilungen und in einer Ausdehnung von 234 ganzen Seiten, während das Lexikon 1864 halbe Seiten umfaßt. Die umfangreiche und instruktive und jede moderne diesbezügliche Frage behandelnde Einleitung beschäftigt sich mit der Stellung des Psalters im Kanon, mit dem Titel des Psalmenbuches, mit der Zahl und Zählung der Psalmen, mit der Einteilung des Psalters, mit der Sammlung der Psalmen, mit den Psalmenüberschriften, mit dem Urtexte, mit der griechisch-lateinischen Uebersetzung, mit den messianischen Psalmen und gibt am Schlusse eine ausführliche Uebersicht über die Psalmenliteratur.

Auf den Seiten 92* bis 118* beschäftigt sich der Herr Verfasser mit dem modernen Thema der Textkritik in seiner Anwendung auf die Psalmen, und zwar auf bloß 30 Psalmen und schließt den Exkurs mit der Bemerkung: „Diese kleine Auswahl kritischer Textemendationen veranschaulicht hinreichend die Willkür, mit der man den masorethischen Text mißhandelt. Die vernünftigen Verbesserungen werden bei der Besprechung des griechisch-lateinischen Textes angegeben.“

Der Abschnitt der Einleitung „Bildersprache“ wird den meisten Freunden dieses Buches willkommen sein, der Abschnitt „Hebräische Metrik“ (S. 123* bis 177*) von manchen als eine mühevolle Arbeit unserer Tage wohl anerkannt, aber doch als interesselos nicht weiter berücksichtigt werden.